

**P. Eginio Manall SDS**

(1907-2001)

- Künstler - Lehrer - Ordensmann -

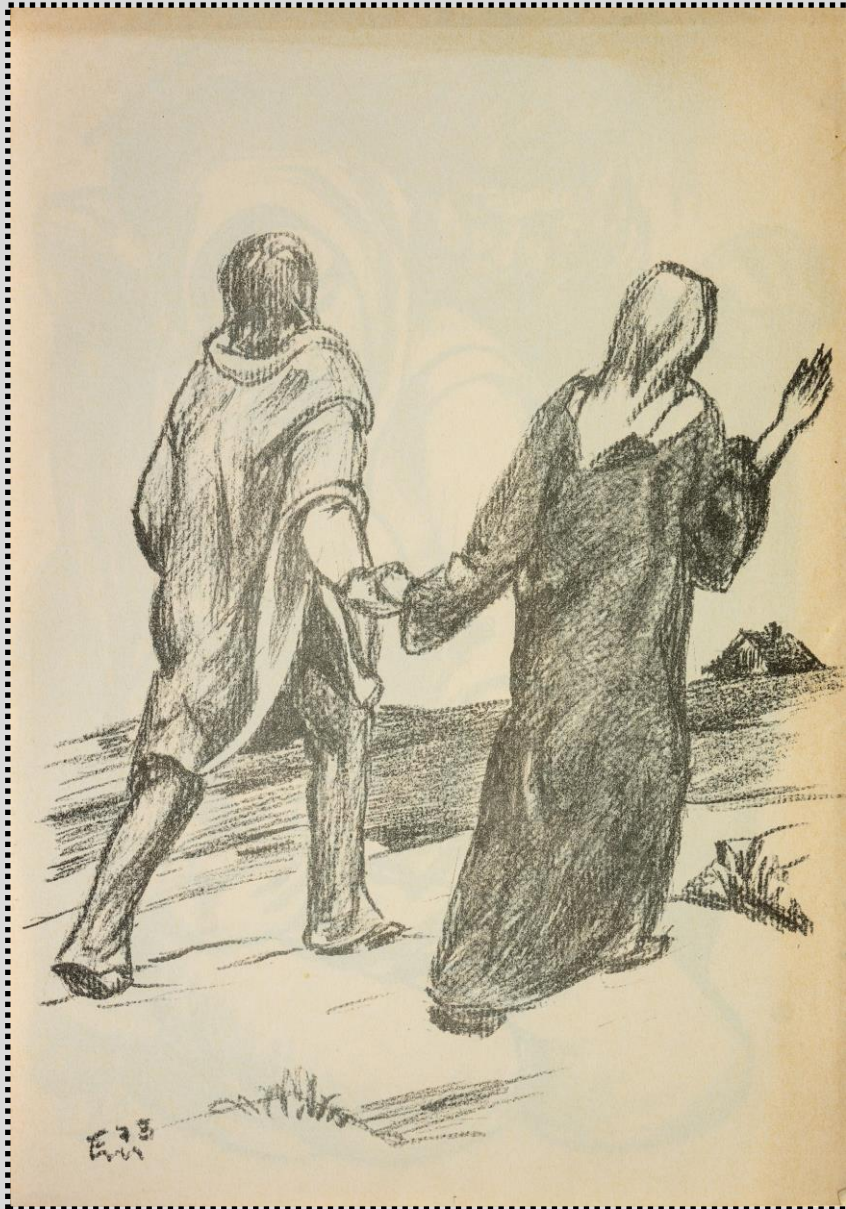
# **Meditationen der Weihnachtsgeschichte**

Hg.: P. Michael Overmann SDS

Provinzarchivar der Salvatorianer

München, Advent 2024

## I. Da gingen auch sie in die Stadt, die Bethlehem heißt



unterwegs I/01:

### AUFBRUCH IN DIE HEIMAT

In der Heiligen Schrift lesen wir:

„Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.“

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.“  
(Lk 2, 1-5)





unterwegs I/02:

## **DIE HERBERGSSUCHE**

### ABSEITS

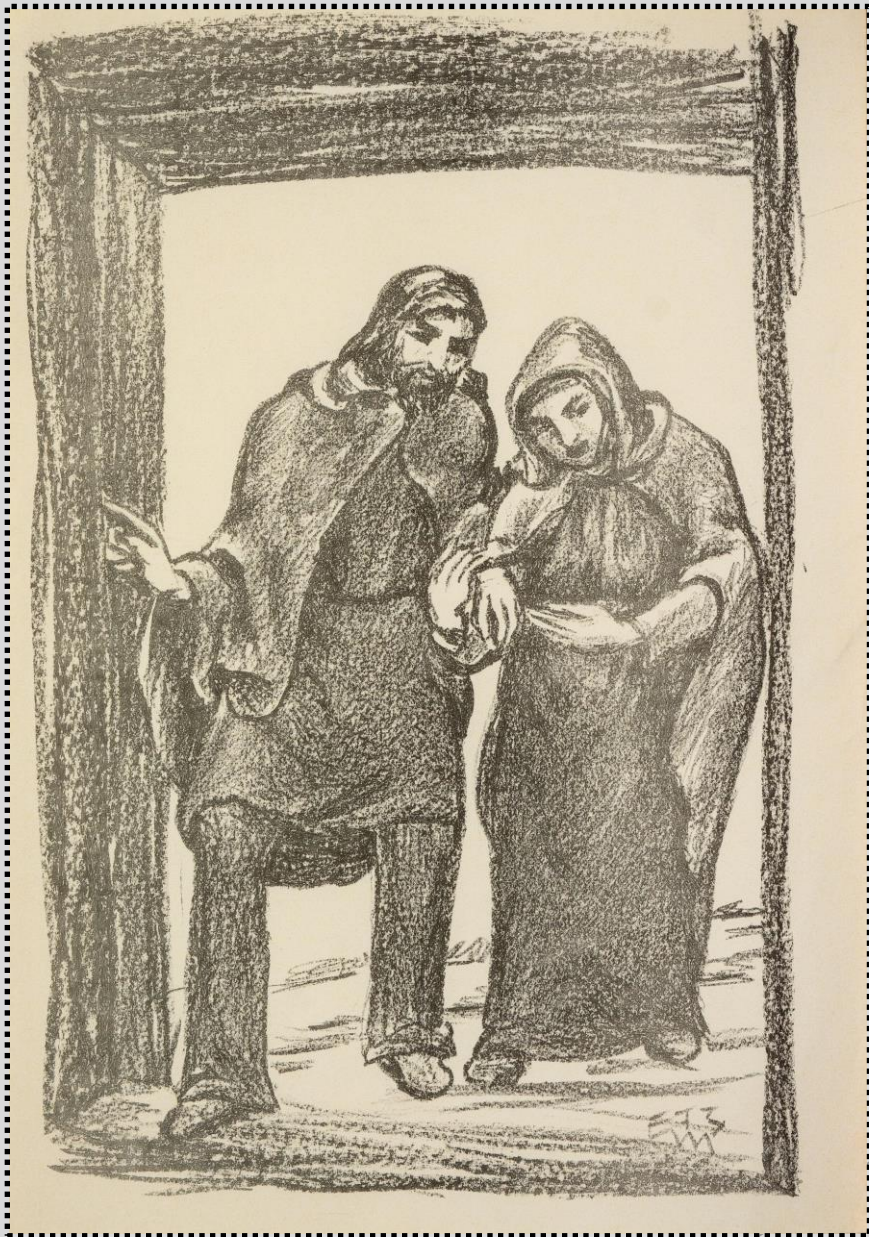
das gibt es nicht nur auf dem Fußballfeld,  
sondern auch in allen Gesellschaften dieser Welt.  
Ins ABSEITS geraten Menschen manchmal von Geburt an,  
manchmal auch plötzlich und unerwartet;  
das Schicksal hat sie dann angespielt,  
besser gesagt: ausgespielt.

In der Herberge war kein Platz mehr,  
so zogen Josef und Maria raus vor die Stadt.  
– Geburt im ABSEITS!

Das Paar fand Schutz in einem Stall und  
Maria hatte nur eine Krippe für ihr Neugeborenes.  
– Kind im ABSEITS!

Nur Hirten nahmen davon Notiz,  
die - außerhalb der Gesellschaft - ihre Schafe hüteten.  
– Leben im ABSEITS!





unterwegs I/03:

## **DER ORT DER ZUFLUCHT**

„Er kam in sein Eigentum,  
aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.  
Allen aber, die ihn aufnahmen,  
gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen,  
die an seinen Namen glauben.“

„Das Wort ist Fleisch geworden  
und hat unter uns gewohnt und  
wir haben seine Herrlichkeit geschaut,  
die Herrlichkeit des einzigen Sohnes  
vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.“

(Joh 1, 11-12.14)





u n t e r w e g s I/04:

## **DIE GEBURT DES HEILANDES**

Aus dem Lukasevangelium:

„Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“

(Lk 2, 6-12)

u n t e r w e g s I/05:

## HEILIGE NACHT

„O selige Nacht!  
In himmlischer Pracht  
erscheint auf der Weide  
ein Bote der Freude  
den Hirten, die nächtlich die  
Herde bewacht.

Wie tröstlich er spricht:  
O fürchtet euch nicht!  
Ihr waret verloren,  
heut ist euch geboren  
der Heiland, der allen das  
Leben verspricht.

Seht Bethlehem dort,  
den glücklichen Ort,  
da werdet ihr finden,  
was wir euch verkünden:  
das sehnlich erwartete  
göttliche Wort!“





## II. Die Hirten folgten dem Stern

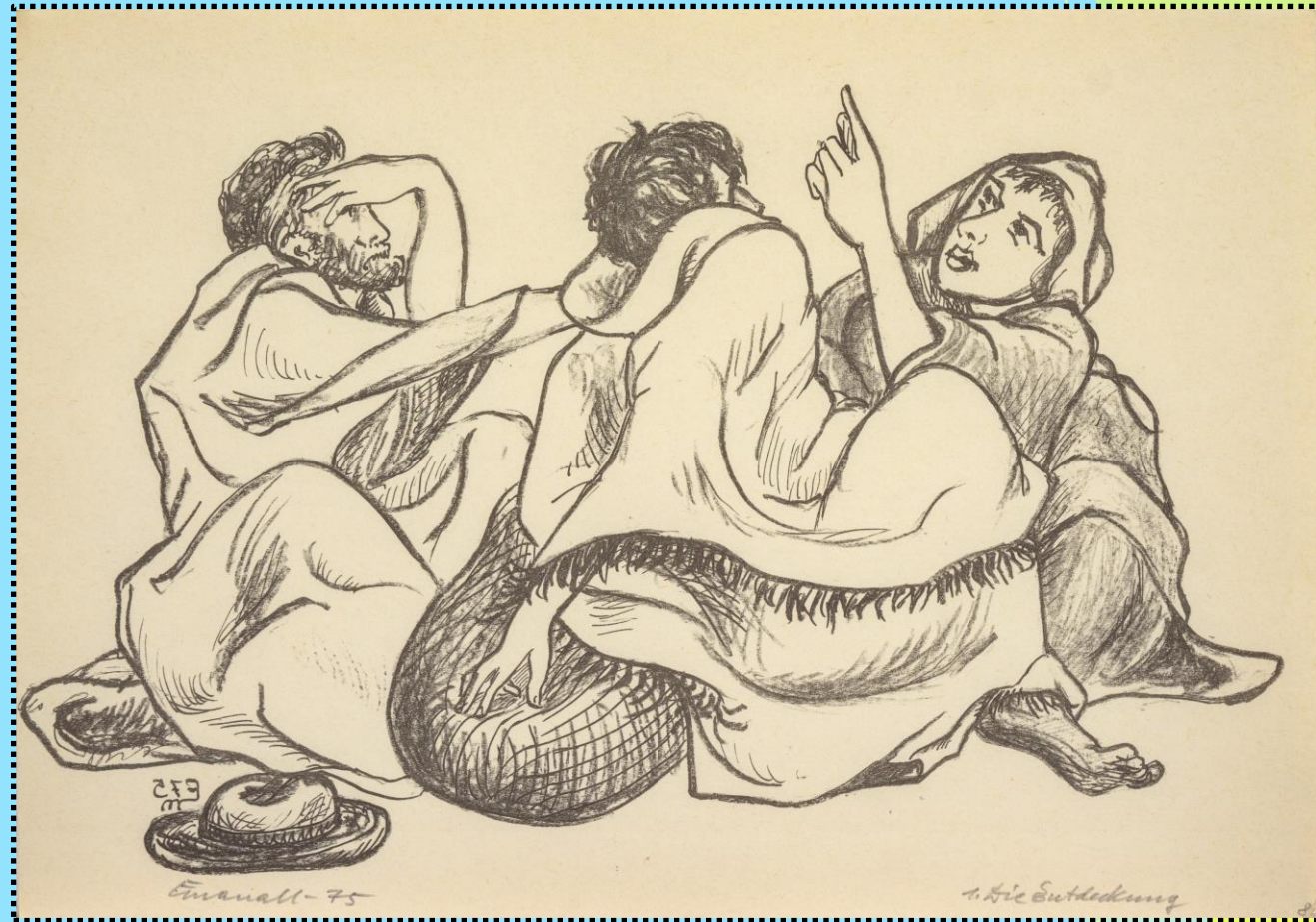
Wieder das Evangelium nach Lukas:

„In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“  
(Lk 2, 8-12)



u n t e r w e g s II/01:

**DIE ENTDECKUNG**

unterwegs II/02:

## DER PLAN

### Das ABSEITS

wird vom Evangelisten Lukas beschrieben. Die Hirten - ohne Namen und ohne Rolle - dienen der Geburtsgeschichte als Hintergrund oder Rahmen.

Das wird deutlich, wenn wir uns ihr Leben vergegenwärtigen:

- Es waren meistens Fremde / Leiharbeiter, die sich in den Dienst der Reichen stellten und als Hirten ihren Lebensunterhalt verdienten; sie waren für die Tiere verantwortlich, keines durfte verloren gehen.
- Hirten lebten mit den Tieren und von ihren Tieren; das Fleisch diente als Nahrung, die Haut wurde zu Leder gegerbt, die Wolle zu Kleidung verarbeitet.
- Hirten lebten nicht in Dörfern und Städten; sie lebten mit den Herden am gesellschaftlichen Rand - ohne Kontakte, in der Einsamkeit.
- Da sie am gesellschaftlichen Leben nicht teilnahmen, waren sie arm, missachtet und ungebildet und lebten entsprechend ihrer nomadischen Tradition.
- Man unterstellte den Hirten, sich nicht an die Gebräuche und Gesetze zu halten, nicht am Tempelkult teilzunehmen und hielt sie deshalb für falsch und unehrlich.
- Hirten lebten unter freiem Himmel in nomadischer Weise und hatten daraus folgend einen fremden Lebensvollzug und Tagesrhythmus.

Hirten sind also gesellschaftliche Randfiguren; das ABSEITS, es wird durch die Gruppe der namenlosen Hirten dargestellt.





unterwegs II/03:

## DER AUFBRUCH

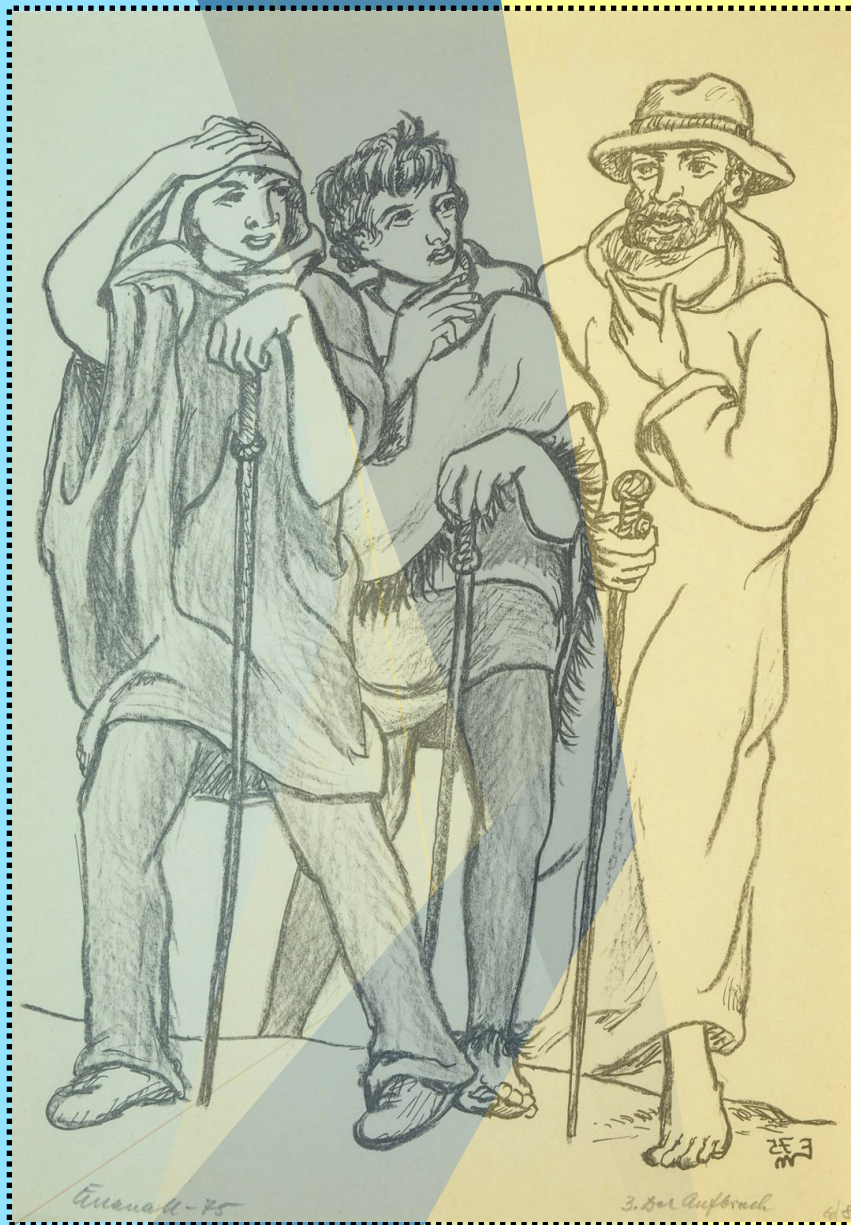
**DER ALTE HIRTE** (von P. Manfred Ruhrmann SDS)

Ich weiß nicht, was das wohl sein mag da drinnen,  
doch gar so seltsam ist es mir.  
Ich weiß, bei Gott, mich auch nicht zu entsinnen,  
wann ich so seltsam sah die Tier'.

Mein Kopf ist schwer, doch gewiss nicht vom Trinken,  
wie gestern wohl und sonst schon mal.  
Ich seh' die Sterne viel silberner blinken,  
den Mond viel runder überm Tal.

Die Lämmer steh'n wie verzaubert im Grase,  
das hier im Tal so süß und weich.  
Mein Nero schnuppert nur scheu mit der Nase,  
und lautlos hockt der Frosch am Teich.

Es ist so still, als verhalte die Erde  
den Atem. Friede überall!  
Es scheint die Nacht ohne Leid und Beschwerde,  
sonst schluchzt schon mal die Nachtigall.



Ich weiß nicht: Wurde die Welt eine andre,  
und anders ich und Lamm und Hund?  
Ein Neues ist es, solange ich wandre –  
vielleicht schloss Gott den neuen Bund.

So sinnt der Alte und spricht's ohne Worte,  
gestützt auf seinen Hirtenstock.  
Mit einem Male erglänzt an dem einsamen Orte  
ein Engelchor hell wie Schneegeflock.

Er singt vom Kindlein gewordenen Gotte  
aus einer Maid bei liebem Vieh,  
ganz nahe ihm in der felsigen Grotte –  
da sinkt der Alte ehrfürchtig in die Knie.

Steht auf und meldet es schnell den Gesellen  
und läuft, so schnell er laufen kann,  
und kommt, bepackt mit den edelsten Fellen,  
als erster in dieser Grotte an.

Bei einem Kinde sein, diesem lieben und süßen,  
dünkt ihm das Schönste auf der Welt.  
Weiß zwar kein Wort, es geziemend zu grüßen,  
doch gibt er, was sein Herz nur enthält.

## unterwegs II/04: **AUF DEM WEG**



### **Im ABSEITS,**

also jenseits aller Erwartungen, beginnt Gott seine Schöpfung und lässt sich dabei nicht zurückpfeifen.

### **Im ABSEITS,**

also jenseits aller Planungen und Voraussagen, ist man noch offen für des Lebens Überraschungen.

### **Im ABSEITS,**

also jenseits allgemeingültiger Meinungen, freut man sich noch über die Geschenke Gottes, Leben und Liebe.

### **Im ABSEITS,**

also jenseits von gesellschaftspolitischen Trends, da sind Kinder erwünscht und willkommen.

### **Im ABSEITS,**

also jenseits aller Konventionen und Vorurteile, kann Gott sein Leben entfalten und sich in Menschen verwirklichen.

### **Im ABSEITS**

bringt Gott sich ins Spiel und lässt sich nicht zurückpfeifen.



unterwegs II/05:

## GEFAHREN DES WEGES

- Wir brauchen Menschen, die sich vom Leben überraschen lassen und es als Geschenk Gottes annehmen.
- Wir brauchen Menschen, die nicht nur große Reden schwingen, sondern anpacken und loslegen.
- Wir brauchen Menschen, die hilfsbereit und verlässlich sind, besonders, wenn's drauf ankommt.
- Wir brauchen Menschen, deren Freude und Mut ansteckt, die begeistern und mitreißen können.
- Wir brauchen Menschen, die sich bei Unstimmigkeiten nicht auf und davon laufen.
- Wir brauchen Menschen, die sich nicht in Angst verlieren, sondern Gott- und Selbstvertrauen haben.
- Wir brauchen Menschen, die in Dunkelheit und Ungewissheit ein kleines Licht entzünden und vorangehen.





## unterwegs II/06: **AM ZIEL**

Weiter im Evangelium nach Lukas:

Sie „fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde.

Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen.

Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.“

(Lk 2, 16-20)



### III. Die Flucht nach Ägypten

u n t e r w e g s III/01:

#### Die Flüchtlinge

Der Evangelist Matthäus schreibt:

Die Sterndeuter wurden von sehr großer Freude erfüllt. „Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, siehe, da erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten.

Da stand Josef auf und floh in der Nacht mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. Denn es sollte sich erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: *Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.*“

(Mt 2, 10-15)





unterwegs III/02:

## VEREINT

Wieder im ABSEITS, diesmal Josef

### NACHDENKENSWERTE SÄTZE

- Josef ist ein Mensch vom gesellschaftlichen Rand.
- Er ist eine Identitätsfigur für alle, die sich um ein redliches Leben bemühen.
- Josef folgt nicht dem Gerede, sondern dem Gewissen.
- Er erweist sich als gerecht im konkreten Handeln.
- Josef ist Gottes Mit-Macher und kein Wegläufer.
- Er lässt Maria nicht allein, sondern lebt mit ihr vereint.





u n t e r w e g s III/03:

## IM STURM

### Haltet Schritt!

Ausweglos war ihre Lage;  
bedroht war ihr Leben.  
Entschlossen zogen sie fort  
aus ihrer Heimat.  
Das Dunkel ließen sie hinter sich;  
doch auch von vorn kam Gegenwind.

Aufrecht war ihr Gang;  
schleppend war ihr Schritt,  
Hoffend stemmten sie sich  
gegen die Ungewissheit.  
Gottes Verheißung lag vor ihnen,  
wenn auch nur schemenhaft.

Unterwegs trotz aller Zweifel;  
wegweisend in der Verantwortung.  
Fürsorglich gaben sie  
dem jungen Leben eine Zukunft.  
Ihr Herz pochte für das Wunder  
der Menschwerdung Gottes ...

Schritt für Schritt.



unterwegs III/04:

## DIE MAHLZEIT

Später wird Jesus sagen:

*Eine Frau aus der Menge rief ihm zu:  
„Selig der Schoß, der dich getragen,  
und die Brust, die dich gestillt hat!*

Er aber erwiderte:

Ja, selig sind vielmehr, die das Wort  
Gottes hören und es befolgen.“

(Lk 11, 27-28)

„Meine Speise ist es, den Willen  
dessen zu tun, der mich gesandt hat,  
und sein Werk zu vollenden.“

(Joh 4,34)



unterwegs III/05:

## DER WECHSEL

*Heiliger Josef!*

*„Sei begrüßt, du Beschützer des Erlösers  
und Bräutigam der Jungfrau Maria.  
Dir hat Gott seinen Sohn anvertraut,  
auf dich setzte Maria ihr Vertrauen,  
bei dir ist Christus zum Mann herangewachsen.*

*O heiliger Josef,  
erweise dich auch uns als Vater,  
und führe uns auf unserem Lebensweg.  
Erwirke uns Gnade, Barmherzigkeit und Mut,  
und beschütze uns vor allem Bösen.  
Amen.“*

Papst Franziskus: *Patris corde*. Rom, 2020



## unterwegs III/06: **ÜBER DAS GROSSE WASSER**



**WASSER** - ist das Element des Ursprungs.  
Im Wasser entsteht das Leben,  
durch das Wasser wird es erhalten;  
... ohne Wasser kann nichts sein.

**WASSER** - ist das Urbild des Lebendigen.  
Das Wasser verwandelt das Leben,  
durch das Wasser wird alles verändert;  
... ohne Wasser tut sich nichts.

**WASSER** - ist lebensbedrohlich.  
Das Wasser bedroht das Leben,  
durch das Wasser wird vieles vernichtet;  
... Wasser setzt dem Leben Grenzen.

**Wasser** - ist für die heilige Familie  
die Grenze zwischen Fremde und Heimat,  
die Erfahrung, getragen zu werden,  
die Befürchtung, unterzugehen.

**Ihre Lebensquelle ist Gottvertrauen.**





## Gott ist mit seinem Volk unterwegs oder: „Die Theologie des Weges“

### Hinweis aus dem AT:

Der Schwiegervater des Moses, Jethro mit Namen, wendet sich an Moses: „Nun höre auf meine Stimme, ich will dir einen guten Rat geben, und Gott wird mit dir sein. Vertritt du das Volk vor Gott und bringe du ihre Angelegenheiten vor Gott. Belehre sie ferner über die Gebote und Weisungen und **zeige ihnen den Weg**, den sie gehen, und die Werke, die sie tun sollen.“ (Ex 18,20)

### Hinweis aus dem NT:

„Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie sollen wir dann den Weg kennen? Jesus antwortete: **Ich bin der Weg** und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ (Joh 14,5-6)

### **ZEIGE UNS DEN WEG ...**

Zeige uns den Weg, wenn der Morgen winkt;  
zeige uns den Weg, wenn die Sonne sinkt.  
Zeige uns den Weg, zeige uns den Weg,  
zeige uns den Weg, der zum Ziel uns bringt.

Zeige uns den Weg, wenn wir ratlos sind;  
zeige uns den Weg, wenn uns nichts gelingt.  
Zeige uns den Weg, zeige uns den Weg,  
zeige uns den Weg, der zum Ziel uns bringt.

Zeige uns den Weg hier in dieser Zeit;  
zeige uns den Weg in die Ewigkeit.  
Zeige uns den Weg, zeige uns den Weg,  
zeige uns den Weg, der zum Ziel uns bringt.

unterwegs III/07: **MÜDE AUF DEM WEG**

unterwegs III/08:

## VIELLEICHT EIN HEIM?

### Jesus sprach:

„Euer Herz lasse sich nicht verwirren.

Glaubt an Gott und glaubt an mich!

Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen.

Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt:

Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten?

Wenn ich gegangen bin

und einen Platz für euch vorbereitet habe,

komme ich wieder und werde euch zu mir holen,

damit auch ihr dort seid, wo ich bin.“

(Joh 14, 1-3)

Hl. Maria, Mutter des Heilandes, bitte für uns!

Hl. Joseph, bitte für uns!





Die Bildreihen:

1. MANALL, Egino: unterwegs I - Mit der Geburt Jesu war es so. Bad Wurzach, 1973.
2. MANALL, Egino: unterwegs II - Die drei Weisen. Bad Wurzach, 1975.
3. MANALL, Egino: unterwegs III - Die Flucht. Bad Wurzach, 1975.

Digitale Fotosammlung im Provinzarchiv der Salvatorianer, München.